

**A N F R A G E** von Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon), Kathrin Wydler (Die Mitte, Wallisellen), Carmen Marty Fässler (SP, Adliswil), Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster), Judith Stofer (AL, Zürich), Christa Stünzi (GLP, Horgen), Raffaella Fehr (FDP, Volketswil), Matthias Hauser (SVP, Hüntwangen)

betreffend Früherer Berufseinstieg für angehende Lehrpersonen

---

Als Notmassnahme gegen den Lehrpersonenmangel an Zürcher Schulen hat die Bildungsdirektion für das Schuljahr 2022/23 die Anstellung von Personen ohne Lehrdiplom zugelassen. Im Rahmen dieser zeitlich befristeten Massnahmen können Studierende der pädagogischen Hochschule ihr Studium unterbrechen oder in ein Teilzeitstudium wechseln und als Lehrpersonen eingesetzt werden. Es drängt sich die Frage auf, weshalb nicht ein reguläres Vollzeit-Studium angeboten wird, bei dem Studierende berufsintegriert mit einer 40 bis 60 Prozent-Anstellung als Co-Klassenlehrperson an einer Schule eingesetzt werden. Entsprechende Studienangebote, bei denen die Studierenden ihre Praxisausbildung als Mitarbeitende in Ausbildung absolvieren können, existieren in anderen Bachelor-Studiengängen durchaus, z.B. im Bachelor-Studiengang in sozialer Arbeit der ZHAW. Zudem werden für Quereinsteigers-Studierende mit Mindestalter von 30 Jahren an der PHZH und am Institut Unterstrass bereits Studiengänge mit Teilzeit-Anstellungen als Co-Klassenlehrpersonen nach einer berufsvorbereitenden Phase von 2-3 Semestern Basisstudium angeboten. Ein entsprechendes offizielles Studienangebot mit 1:1-Praxisbezug und Teilzeit-Lohn könnte auch für einen Teil der jüngeren Studierenden durchaus attraktiv sein. Der frühere Eintritt dieser Studierenden in die Lehrtätigkeit wäre zudem ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung des Lehrpersonenmangels.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Weshalb werden berufsintegrierte Bachelorstudiengänge mit Teilzeitanstellung als Co-Klassenlehrperson nur für Quereinsteigers-Studierende ab 30 Jahren angeboten?
2. Gibt es Erfahrungen an der PHZH oder am Institut Unterstrass an der PHZH mit entsprechenden kombinierten Studiums-Praxis-Modellen?
3. Gibt es ähnliche Überlegungen oder Modelle in anderen Kantonen?
4. Könnte sich der Regierungsrat vorstellen, dass künftig auch ein regulärer Vollzeit-Bachelor-Studiengang mit 40 bis 60 Prozent-Teilzeitanstellung als Co-Klassenlehrperson einer öffentlichen Schule im Kanton Zürich angeboten wird?
5. Wie viele zusätzliche Klassenlehrpersonen-Stellen könnten besetzt werden, wenn die Studierenden in solchen Bachelor-Studiengängen als Co-Klassenlehrpersonen in Ausbildung eingesetzt würden?

Hanspeter Hugentobler  
Kathrin Wydler  
Carmen Marty Fässler  
Karin Fehr Thoma  
Judith Stofer  
Christa Stünzi  
Raffaella Fehr  
Matthias Hauser